

FUTURE SLAM PROGRAMMPLAN

Projekttitle	Affektive Forscher? Zur Bedeutung von Emotionen in der Wissenschaft (Prof. Dr. Thomas Stodulka, Freie Universität Berlin, Institut für Sozial- und Kulturanthropologie)
Veranstaltungsform	ScienceSlam
Projekthalt	Emotionen und Affekte bei Forschern sind suspekt. Sie werden als Störungen betrachtet, die eine objektive Arbeit gefährden. Allenfalls gelten sie als Randphänomen, das nur von anekdotischem, biographischem oder künstlerischem Interesse sein kann. Viele Disziplinen haben sie aus ihrem Diskurs ausgeschlossen. Unsere Ausgangsannahme dagegen ist, dass Emotionen zwangsläufig den Forschungsprozess beeinflussen, von der Wahl des Gegenstandes über die Positionierung der Forschenden und die Generierung von Daten bis zur Interpretation der Ergebnisse und zur gesellschaftlichen Vermittlung. Ihre kritische Analyse sollte Bestandteil wissenschaftlicher Tätigkeit (sowie von deren Bewertung) sein. Anstatt sie auszublenden oder als Esotericum wahrzunehmen, sollen Emotionen systematisch für die Wissenschaft und für deren Verständnis produktiv gemacht werden.

Projekttitle	Kreativität als Selbstbetrug: Die Wahrnehmung der Zeit am Beispiel Techno (Michael Schönmoser, Freie Universität Berlin, FB Erziehungswissenschaften und Psychologie, wbM Zukunftsforschung)
Veranstaltungsform	ScienceSlam
Projekthalt	Ausgehend von der Neuropsychologie gibt es einen Grund warum Prozesse absichtlich nicht abgeschlossen oder zu Ende gedacht werden. Dies kann am Beispiel der Wahrnehmung der Zeit gezeigt werden, die sich nach der frequentierten Abfolge von Signalen oder Impulsen misst und in ihrer Bestimmung von einem Anfang und einem Ende ausgehen muss. In der Techno-Musik ist hierbei die Kick Drum, gemessen in bpm (beats per minute), entscheidend. Zudem wird damit sehr verständlich gezeigt und bewiesen, dass Zeit nicht existiert, ohne dass man Einsteins Quantentheorie verstehen muss. Was ist also Zukunft ohne Zeit?

Projekttitle	Mögliches verwirklichen: Gestaltungskompetenz (Jannis Graber, Freie Universität Berlin, FB Erziehungswissenschaft und Psychologie)
Veranstaltungsform	ScienceSlam
Projekthalt	Selbstbestimmt leben, ohne das eigene Schicksal in die Hände der Anderen zu legen. Was braucht es, um eine erwünschte Möglichkeit zur Wirklichkeit zu machen? Schauen wir uns einmal an, wie sich im Sinne der Gestaltungskompetenz dieser Frage genähert wird!

Projekttitle	Apokalyptische Architekturen (Franz Kröber, Freie Universität Berlin, Institut für Deutsche und Niederländische Philologie)
Veranstaltungsform	ScienceSlam
Projekthalt	Die Wohnungsnot wird immer größer? Diese drei Angebote sollen laut gegenwärtigen TV-Serien in Zukunft die Abhilfe schaffen: a.) eine als Freiluftgefängnis getarnte US-amerikanische Vorstadt in Wayward Pines b.) ein Trainingszentrum für Castingshow-Teilnehmer inmitten der Wüste für 3% der Teilnehmer c.) eine hutschachtelgroße Wohnung im Stil der 1930er Jahre in Trepalium. Der Vortrag bietet einen Einblick in dystopische Raumgestaltungen in Fernsehserien. Dabei soll den Vorläufern dieser apokalyptischen Architekturen ebenso auf den Grund gegangen werden wie den Bedeutungen und Stimmungen, die durch Baumaterialien und Raumkonstruktion erzeugt werden.

Projekttitlel	FUture Slam 2017 - Wissenschaft trifft Zukunft
Veranstaltungsform	ScienceSlam
Projekthalt	<p>Der FUture Slam bietet - ganz nach dem Motto der Freien Universität Zukunft von Anfang an - die Bühne für wissenschaftliche Erkenntnisse, um zu einer vielfältigen und fachbereichsübergreifenden (!) Debatte über plausible und wünschenswerte Zukünfte beizutragen. Auch in diesem Jahr slammen renommierte Forscher/-innen und Nachwuchswissenschaftler/-innen der Freien Universität Berlin aus unterschiedlichsten Bereichen, wie Natur-, Sozial- und Kulturwissenschaften, zu zukunftsrelevanten Themen um die Wette. Um die Publikumsjury zu überzeugen und auf das Siegerpodest zu kommen, ist nicht nur ein spannendes Thema, sondern auch Präsentationsgeschick gefragt. Moderiert wird der FUture Slam von Prof. Dr. Gerhard de Haan, dem Leiter des Instituts Futur und des weiterbildenden Masterstudiengangs Zukunftsforschung an der Freien Universität Berlin.</p>